

Babenauer Anzeiger

Zeitung für Tharandt, Seifersdorf, Klein- u. Großkölsa,

Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cossmannsdorf, Lübau, Vorla, Spechtritz sc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 78. Herausgeber: Kurt Deuden 2120

Donnerstag, den 4. Juli 1912.

Herausgeber: Kurt Deuden 2120 25. Jahrgang.

Wöchentlich, Donnerstag u.
zweite Dienstag, Donnerstag u.
sonstige Tageszeitungen
ab dem 1. April 1912.
Inserate kosten die Spaltenzelle
oder deren Raum 10 Pf., für aus-
wärtige Inserenten 15 Pf. Reklamen
20 Pf. Annahme von An-
zeigen für alle Zeitungen.

Pflicht-Feuerwehr.

Donnerstag, den 4. Juli 1912, nachm. 1/2 7 Uhr

Übung der Pflichtfeuerwehr.

Rabenau, den 3. Juli 1912.

Der Bürgermeister.

Aus Nah und Fern.

Rabenau, den 3. Juli 1912.

Sonnt die Betten! Jetzt, wo die Sonne so warm ist, ein Lüften der Betten wohl sehr zu empfehlen. Sie klopft sie, läuft sie, möglichst aufgeplustert, in ihr frischen Lust, im Scheine der Sonne liegen. Vor dem Bett dann nochmals geklopft.

Am kommenden Sonntag vormittag findet die Ausstellung der hiesigen Feuerwehr statt. Ausnahmen werden einige Ehrengäste sowie Deputationen aus nahen Wehren hier erwartet.

Am vergangenen Montag beging Herr Schuhmacher sein 35-jähriges Meisterjubiläum. Sein Sohn Wenzel vergönnt sein, noch lange in Rüstigkeiten zu lassen. Seine Geschäftsräume vorliegen zu können.

Der bisher in Tharandt stationierte Obergendarmerei-Bachmann ist als Obergendarm nach Annaberg eingezogen. Für ihn ist jetzt im Bezirk Tharandt Generalstaatsanwalt Kern — früher in Rabenau —

Nach der Aufstellung der Fachzeitschrift „Die Bank“ ist das zweite Quartal, und infolge das erste Semester umgestiegen als im vorigen Jahre. Es wurden nämlich im Juni 1912: 791 (1911: 714), im zweiten Halbjahr 1912: 2317 (2185), im ersten Halbjahr 1912:

Als die Kämpferin Frieda Eberts aus Hödendorf aus dem Hauptbahnhofe in Dresden ankam, war sie etwas erkundigt, da sie fremd war, machte sich eine unbekannte Frau anscheinbar an sie heran, um die Begleitung zu übernehmen. Auf der Webergasse gelang es der Unbekannten, in einem der gehörenden Räumen im Burke von über 100 M. zu verschwinden.

Ein Unglücksfall ist dem Arbeiter H. in der Kalioppe A.-G. in Dippoldiswalde zugestochen. Er hielt mit der Hand in ein Walzwerk und zog sich erhebliche Verletzungen zu.

Die Maul- und Klauensuche ist am 30. Juni d. diesen amlich festgestellt in 18 Gemeinden und 27 Dörfern. Der Stand am 15. Juni waren 27 Gemeinden

Lot aufgefunden wurde auf der Straße unweit der Haltestelle der Ludwigsbahn ein Passant, der schwer beladenen Wagen überfahren worden, und einen dem Unglücklichen über den Kopf gingen. Es

Die neugegründete Stelle eines Landesgewerbe-Inspektors wurde dem Regierungs- und Gewerberat Friedrich August in Frankfurt a. O. übertragen.

Bei dem Betrieberei-Neubau der Gußstahlhütte in Döbeln verunglückten zwei Arbeiter der Fa. Kelle u. Hildebrandt schwer. Beim Aufziehen eines Trägers zerriss das Seil und beide Arbeiter wurden durch das Herabfallen des Trägers schwer verletzt.

Ein jugendlicher Dieb wurde Montag nachmittag in einer Buchdruckerei am Antoniplatz in Dresden von einem Hallenwächter in einem 12 Jahre alten Schulknaben aus Potsdam erwischt. Das Bürschchen hatte sich einschließlich des Mittagszeit die Kosten einiger Verluste spülend.

Die angekündigten Preisverhältnisse der Zündstoffe sind nunmehr erfolgt, jedoch ist das Ausmaß, da man vom Kartonartikel handelt, für die einzelnen Fabrikate gleichmäßig. Der Abschluss der Preisentwertung ist die gesamte Zündholzindustrie somit wohl als perfekt

In einem Brunnen gestürzt und ertrunken ist in einer unbekannten Familie, in der der Ehemann und zwei Kinder starben. Da man die Leiche gefunden hat.

Die in Gründ wohnende Privata Therese Berthel ist dem Walde Reißig holen. Dabei ist sie zu Fall gekommen und von ihrer eigenen Last erdrückt worden. Ein schwieriges Ende bereitet. Gestern

Der 27jährige, wegen Trunksucht in der Bezirksan-

stalt Leuben untergebrachte Schlosser Jul. Edmund Beer aus Lödwig verlor Mitte April in Dresden und Niederschlesien in drei Fällen Darlehnschwund und erlangte dadurch 8,75 Mark. Das Gericht distanzierte ihm 6 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust zu.

Welche Werte bei Grundstückverkäufen verloren gehen, zeigt wieder einmal deutlich die Veräußerung des früher der bekannten Firma Paul Weishaas-Niederlößnitz („Spiro-Spiro“) gehörenden Grundstücks „Bad Mildenstein“ in Leipzig. In dem Bade war ein Sanatorium eingerichtet, das aber in Konkurs geriet. Der Haupt-Hypothekengläubiger war in folgedessen gezwungen, das Grundstück zu übernehmen. Es wurde jetzt zum Kaufpreis von 40 000 Mark (einschließlich 7000 Mark Inventarienwerte an den dortigen Feuerwehr Lehmann verkauft, der es zu Wohnzwecken ausbauen will. Auf dem mit einem herrlichen Park versehenen Grundstück ruhen 84 000 Mark Brandausgabe und 112 000 Mark Hypotheken, so daß bei dem jetzigen Kaufabschluß 72 000 Mark Hypotheken ausfielen.

Ein tragischer Vorfall ereignete sich in Blankenstein. Während der Orlage am Grab des Zimmermanns die Rebe hielt, starb die Ehefrau desselben an den Folgen einer Lungenentzündung, die sie sich durch Überanstrengung offenbar beim Laufen aus einem Nachbarort gezogen hatte. Sie wollte an das Krankenlager ihres Gatten eilen, dessen Erkrankung ihr gemeldet worden war, während sie bei auswärts wohnenden Kunden weilte.

kleine Notizen. — In Neundorf ertrank im Steinbruchteiche der 15 Jahre alte Knabe Schlich daselbst. — Von Blinde erschlagen wurde der Gemeindelässerer A. Gierig aus Polenz, der sich auf dem Wege nach Neustadt befand. Gierig wurde am ganzen Körper verbrannt. Er hinterließ Frau und eine Tochter. — Als am Sonntag früh der Schuhmann Ahnert mit seinem Polizeibunde einen Einbrecher festnehmen wollte, gab dieser drei Schüsse auf seinen Verfolger ab, von denen einer den Polizeihund verlebt. Nur dem Umstande, daß der Beamte nicht genügend bewaffnet war, war es anzuschreiben, daß der Einbrecher entkommen konnte.

In der König-Albert-Grotte im Stadtteil in Aue wurde ein junger Mann schwer verletzt aufgefunden, der sich in selbstmordförderlicher Absicht eine Kugel in den Kopf geschossen hatte. Nach den bei ihm vorgefundenen Papieren ist der Lebendmüde der 22jährige Max Willy Schmidt aus Dresden.

In Oberlosa brannte der große Gasthof „Zum Schwarzen Adler“ samt Tanzsaal und Wohnungsräumen nieder. Da die Gefahr bestand, daß das Feuer auch auf die benachbarte Kirche und die Nebengebäude übergreifen könnte, wurden die Feuerwehren aus Plauen und den umliegenden Ortschaften alarmiert. Trotzdem das Gebäude versicherte war, erwacht dem Besitzer beträchtlicher Schaden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

In Falkenau b. Hainichen starb der Wirtschaftsbesitzer und Trichinenfänger Rebe als 2. Opfer der bekannten Fleischvergiftung. Die Tochter des Verstorbenen liegt schwerkrank darunter, ebenso ein Mädchen in Dittersbach.

Die Bauunternehmer eines in der Rödererstraße in Oschatz gelegenen Wohnhauses sind seit einigen Tagen verschwunden. Als die Arbeiter am Sonnabend früh zur Arbeit erschienen, waren weder die Unternehmer noch die Polizei anwesend. Der Bau liegt jetzt noch still. Die Arbeiter sind, da sie am Sonnabend keinen Lohn erhalten, in eine schlimme Lage gekommen.

Der Witwe des Hilfsweichensteller Albin Uhlig aus Schönbrunn bei Wilsdruff, der im April bei der Rettung eines Kindes aus den Fluten der Bischöflichen seinen Tod sand, sind aus der Evangelie-Silbung 1000 Mark einmalige Beileids- und für jedes ihrer vier unerzeugten Kinder eine laufende monatliche Erziehungshilfe von je 10 Mark bewilligt worden. Durch diese wohlbürgige Bewilligung ist die Familie Uhlig aller Rot entbunden.

Auf unaufgelöste Weise ist der aus Görlitz stammende Restaurateur Bauer im Bassettrothe des Herrn Gutsbesitzers Heuer in Dittersbach ertrunken.

Der nach Unterschlagungen in Höhe von etwa 100 000 Mark ins Ausland geflüchtete Obermeister der Leipziger Buchbinderei Alfred Göhre war heimlich nach Leipzig zurückgekehrt. Die Kriminalpolizei hatte heimlich davon erfahren und ihn sofort in seiner Wohnung verhaftet. Gegen die Familie Göhre war wenige Tage nach dem Verschwinden des Obermeisters Konkurs angemeldet worden. Es sollen den Passiven von 300 bis 400 000 Mark nur ganz geringe Aktiva gegenüberstehen, da das Geschäft mit Unterbilanz gearbeitet hat.

Der Fabrikarbeiter Ernst Reinhold Kothe wurde vom Schwurgericht Bautzen wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Staatsanwalt Dr. Schuster führte aus, es handle sich um einen außergewöhnlich gemeinhäßlichen Menschen, der in frivoler Weise seine Mitmenschen

gefährdet und geschädigt und einen Gesamtschaden von etwa 160 000 Mark angerichtet habe. Mildernde Umstände seien nicht am Platze.

Dresden. Ein Aufsehen erregender Vorgang spielte sich vor dem Polizeigebäude auf der Schiebogasse ab. Dort stürzte sich die von Charlottenburg aus steckbrieflich verfolgte, 22 Jahre alte Schauspielerin Hertlich, die hier verhaftet worden war, bei einer Vernehmung aus einem geöffneten Fenster auf die Straße hinab und wurde schwer verletzt nach dem Krankenhaus besorgt.

Selbstmord durch Erhängen beging in Dresden eine in der Wittenberger Straße wohnende Außiätterin in einem Zustande von Schwermut.

Betrifft des Mordes in Zschieren neigt man jetzt der Ansicht zu, daß der Täter nach Durchwaten des damals reichen Elbarmes nach der Insel gelaufen ist und sich dann in die Elbe gestürzt habe. An dem zum Erdgeschoss der ermordeten benutzten Türe erhielten die Polizeihunde genügende Witterung. Dann ist auf der Platte des Schreibstuhls eine blutige Hand aufgedrückt gesehen und der Abdruck photographisch abgenommen worden, desgleichen Fingerabdrücke auf dem mit einer leichten Staubschicht überzogenen Deckel des selben Möbels.

Der Schuhnabe Fr. aus Freiberg hat sich aus der elterlichen Wohnung, anstatt zur Schule, in den Hospitalwald begeben und sich dort durch Erhängen entlebt. Er war in den Verdacht des Diebstahls eines geringfügigen Betrags gekommen; doch hat er den Diebstahl noch vor seinem Weggehen aus dem elterlichen Hause ganz entschieden in Abrede gestellt. Der Knabe hatte Neigung zu Schwermut.

Eine rechte Schützenfeier scheint das Festessen zu Ehren des Schützenkönigs in Döderen gewesen zu sein. Wenigstens lädt folgendes Inserat diesen Schluß zu. Der Wirt des Gasthauses „Bellevue“ macht bekannt: „Beim Festessen zu Ehren unseres Schützenkönigs sind viele hohe Hütte verlaufen worden, u. bitte ich höflich die betreffenden Herren, sich am Freitag abend zum Umtausch derselben bei mir einzufinden zu wollen resp. mir diese bis dahin zuzustellen.“ Hoffentlich kommt der Kopf eines jeden Schützenbruders zu seiner richtigen Behauptung. — In der gleichen Nummer des dortigen „Wochenblattes“ befindet sich noch eine Anzeige, wonach im „Schützenhaus“ Schirme verlauscht wurden. Auch das läßt tief tiefe.

Der große Stickereiprozeß in Plauen i. B. ist zu Ende geführt worden. Der Stickereifabrikant Ihle erhielt wegen Betrugs und Konkurrenzvergehens 1 Jahr 10 Monate Gefängnis, der Fabrikant Böttiger 7 Monate Gefängnis, der Aufläufer Pfingst wurde freigesprochen.

Der Lokomotivführer Morgenau aus Reichensbach i. B., der als Führer des aus Leipzig kommenden Zuges das Goschwitzer Eisenbahnmagazin am Abend des 19. Juni mit verdeckt haben soll, wurde jetzt vom Amtsgericht Reichensbach bei der Leipziger Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Zu dem Muttermord bei Schwiebus wird berichtet: Der 18jährige Josef Dewald, der in Schwiebus beschäftigt ist und dort auch seine Braut hat, fuhr Sonntag abend mit dem Rad nach Bautzen zu seiner Mutter, um von dieser 800 Mark zu erpressen. Nach seiner Angabe wollte er das Geld für einen Freund haben. Da die 56jährige Frau das Geld nicht geben wollte, ging er schimpfend wieder fort, lehrte jedoch nachts wieder, als seine Mutter schon schlief. Er nahm nun ein Holzbeil und schlug damit fünf- oder sechs mal auf den Hinterkopf der alten Frau, bis diese sich nicht mehr regte. Dann nahm er aus ihren Kleidern den Schlüssel zur Geldkassette, entwendete daraus 1900 Mark und fuhr mit dem Rad wieder nach Schwiebus. Da er das Haus seines Meisters verschlossen stand, trieb er sich bis morgens früh umher und fuhr dann mit dem 9-Uhr-Zuge nach Berlin wo er um 11 Uhr eintraf und sich neu einkleidete. Abends besuchte er Verwandte seiner Braut auf der Landsberger Straße, bei denen er verhaftet wurde. Von dem Gelde fand man noch 1706 Mark bei ihm vor. Der Mörder gestand, zeigte keine Reue, aber zum Teil bloßes Benehmen.

Der Beppenkreuzer „Vittoria Buise“ wird am 5. Juli von Hamburg aus eine Lustreise nach Westerland und zurück machen. — In Wittenberg sind 120 Typhuskranken vorgekommen. Vier Personen sind bereits gestorben. — In Hessen und Bayern sind schwere Unwetter niedergegangen. — In Halle verloren streifende Eisenbahnarbeiter grobe Ausschreitungen, so daß die Polizei mit blanker Waffe einschreiten mußte.

Kaiser Wilhelm hat die Reise nach Russland über Danzig—Neuhausen-Wasser angereist. — Bei einer Besteigung der 2914 Meter hohen Teufelspitze sind 4 Herren und eine Dame 150 Meter tief abgestürzt.

Bei der Sporthalle Dippoldiswalde wurden im Juni d. J. 80331,97 M. ein- u. 103 679,41 M. zurückgezahlt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Kaiserdelegation in den Finnenischen Schären am Donnerstag dieser Woche liegt Franzosen wie Engländern unendlich schwer in den Gliedern. Aber indem sich der Zar über die Befremmungen seiner nächsten Freunde hinwegsetzt, beweist er der Welt, einen wie hohen Wert er auf die Erhaltung und Verbindung der traditionellen deutsch-russischen Freundschaft legt. Andererseits wird man von Petersburg aus sich bemühen, ein Heilsplaster auf die verlegte Empfindlichkeit des französischen Bundesgenossen und des englischen Freundes zu legen. Der russische Minister des Auswärtigen Sazonow hat die zuständigen Stellen Frankreichs schon jetzt wissen lassen, daß er im Laufe des Sommers zur Bekräftigung des guten russisch-englischen Einvernehmens nach London kommen und sich von dort aus noch Paris begeben werde. Diese Bekundungsmeldung wird umso besser wirken, als man in beiden Ländern aus ihr die Ankündigung eines russisch-englisch-französischen Dreibündes herauslesen wird. Dieses Bündnis haben beide Westmächte noch nie so heftig erachtet, wie jetzt nach der Annahme der jüngsten deutschen Wehrgezeuge, die sie Deutschland infolge ihres Menschenangels nicht nachmachen können. Und gerade diesem so schmerzlich empfundenen Mangel könnte Russland durch die Bildung eines Dreibündes abhelfen.

Eine Friedensvermittlung im tripolitanischen Kriege wird anscheinend von Italien angestrebt, das die Lage der Türkei für kritisch genug hält, um auf einen bestiedigenden Erfolg jetzt einzuhender Bemühungen zur Herbeiführung des Friedens zu rechnen. Diese Aussicht wird durch die Beprechungen des italienischen Botschafters Panza mit dem Reichsangler v. Bethmann Hollweg und den darauf von dem Botschafter dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Ritter von Wacker in Rüssingen abgestatteten Besuch bestätigt. Von Rüssingen aus begibt sich Herr Panza direkt nach Rom, um seiner Regierung das Ergebnis der von ihm geführten Verhandlungen mitzuteilen. Um Abschiedsvorstellungen kann es sich nicht gehandelt haben, da Herr Panza nicht von seinem Posten scheitert und in einigen Wochen wieder nach Berlin zurückkehrt.

Schwarzburg-Rudolstädter Parlamentsause. Die Flucht der bürgerlichen Abgeordneten aus dem Landtag, der im August zusammenfielen soll, erregt nachgerade Aufsehen. Nachdem vor acht Tagen Justizrat Sommer-Rudolstadt, ein befannierter linksnationalliberaler Führer und langjähriger Vertreter der höchststeuerten, sein Mandat niedergelegt, ist ihm jetzt Fabriziusbürger Meijinger-Stadtilm gefolgt. Damit haben die Sozialdemokraten die sichere Mehrheit auf den zehnten Landtagssitz, der ihnen bei der Hauptwahl nur mit einer Stimme Mehrheit entwunden wurde, erlangt. Zugrunde liegen dem Ausscheiden der Bürgerlichen offenkundig Meinungsverschiedenheiten mit der Regierung, die nicht nachgeben will. So wird die Lage immer noch verworrender als sie ohnehin schon war.

Frankreich.

Die Wahlreformvorlage der Regierung ist noch nicht über dem Berg; sie hat zwar in der Kammer eine Mehrheit gefunden, im Senat aber erwarten sie große Schwierigkeiten. Unter Clemenceau, des alten Ministerfürzlers, Führung wird im Senat ein heftiger Kampf gegen die auf dem System der Verhältniswahl aufgebauende Reform geführt werden. Fällt sie, so zieht sie vorausichtlich auch das Kabinett Poincaré in die Tiefe.

Ein betrüblicher kolonialzwischenfall ereignete sich soeben in Französisch-Westafrika, wo ein Leutnant Delorme und der Beamte Rossi, die mit einer Anzahl Schülern und Kamelreitern in der Gegend nördlich von Timbuktu operierten, von dem Stamm der Mezzi überfallen und getötet wurden. Auch nahezu die ganze aus 33 indonesischen Schülern und 70 Kamelreitern bestehende Truppe wurde niedergemordet; nur wenige Männer konnten sich durch die Flucht retten, das Unglück ereignete sich bereits am 23. und 24. Mai, soeben ging aber erst ein Bericht darüber in Paris ein. Wie erinnerlich, dauerte es auch so überaus lange, ehe die deutsche Reichsregierung Kunde von der Ermordung deutscher Staatsangehöriger auf der Insel Pomape erhielt. Ein schnellerer Nachrichtendienst aus den überseeischen Schulgebieten, der die Hilfeleistung sowie Streifexpeditionen gegen

Liebe in Ketten.

Original-Roman von Hans v. Höppner.

33 Als die Tür sich in ihren Angeln drehte, erschien der dunkle Schatten eines Mannes in dem Halbdunkle der Zelle und eine gedämpfte Stimme sagte:

„Fürchten Sie nichts — es ist ein Freund, der Sie besucht.“

„Ihr seid es, mein guter Herr Neveillon,“ sagte Mathilde mit bewegter Stimme. Und indem sie ihm die Hand reichte, sah sie fort:

„Eure Gegenwart läßt mit keine Furcht ein. Ich kann nicht einmal sagen, daß ich dadurch überrascht wäre, denn ich erinnere mich jedoch daran, daß ich Euch diesen Nachmittag bei jungen hören und man ist kaum erstaunt, Personen kommen zu leben, an die man denkt.“

„Ich wußte, daß Sie mir zuhörten,“ sagte Neveillon mit Nachdruck, „ich sang für Sie.“

„Aber,“ unterbrach ihn Charlotte, „fürchtet Ihr nicht die Gefahr, der Ihr Euch ausgesetzt? Wie habt Ihr wagen können, hier heraufzukommen?“

„Die Schildwache in der zweiten Etage ist mein guter Freund. Lebhafter hätte ich im Halle der Not von der Plattform des Turmes aus bis hierher einen Weg gefunden.“

„Wirklich?“

„Obgleich die Vorhalle zum Unglück in gewissen Teilen sehr beblossen ist, so gibt es in derselben doch noch viel steinerne Fenster.“

„Und Ihr seid ebenso leicht wie der Schieber in unsere Zelle hereingekommen?“

„Was das betrifft, so gehört dazu gar nicht viel. Als ich Madame, die ohnmächtig geworden war, hier heraufgetragen hatte, deutete ich meine Hand, die ich unverzüglich mit weichem Waschpapier bestreut hatte, auf das Schloß dieser Zelle und ich mußte mein Handwerk schlecht verstehen, wenn ich mir nicht nach dem Abdruck einen fertigen Schlußel hätte fertigen können.“

eingeborene Ubeläder beschleunigen würde, ist dringend geboten. Hier sind der drahtlosen Telegraphie noch grohe Aufgaben gestellt.

Der ernordete Leutnant sowie der Beamte waren von dem die Umgebung deschlagenden französischen Oberst durch einen Boten gewarnt und angefordert worden, sich nach Arakan zurückzuziehen. Dieser Befehl scheint die beiden nicht rechtzeitig erreicht zu haben. Am 23. Mai wurde die kleine Abteilung von zuerst nur schwachen feindlichen Kräften, die aus dem Süden Maroskos gekommen sein sollen, angegriffen. Der Angriff wurde aber abgeschlagen. Am folgenden Tage jedoch fanden sie durch neuen Zugzug wesentlich verstärkten Angreifer zurück, und es entpann sich ein langes und heftiges Gescheh in dessen Verlaufe die beiden Franzosen den Tod fanden. Der Feind erhielt aber auch so starke Verluste, daß er seinen Sieg, dem weitergehende politische Bedeutung abgesprochen wird, nicht verfolgen konnte.

Amerika.

Im Unterschied zu der Wahl des republikanischen Präsidentenkandidaten, für welche die absolute Mehrheit genügt, erfolgt die Wahl des demokratischen erst durch Vereinigung von zwei Dritteln aller Stimmen auf einen Kandidaten. Zehn zeitraubende Wahlgänge waren nötig, um dem Vertreter der konserватiven Richtung Clark zu einem 200 Stimmen betragenden Vorsprung gegenüber dem der radikalen Flügel der demokratischen Partei vertretenden Gouverneur Wilson zu verhelfen. Da dieses Ergebnis die Clarkisten zu einer halbständigen geräuschvollen Kundgebung für ihren Kandidaten veranlaßte, worauf die Minderheit genau dieselbe Zeit zu der unentbehrlichen Deoation für den Gouverneur Wilson benutzte, und da außerdem eine ganz geistige Zeit durch die Prägeleien zwischen Delegierten beider Lager in Anspruch genommen wurde, so war aus dem Abend der Morgen geworden, ohne daß man dem Ziel nahe gekommen wäre. Um 2 Uhr früh begann die erste Abstimmung der 906 Delegierten, an die sich die zwölfe teilte. Schließlich versagten aber auch die Herren der amerikanischen Wahlmänner ihrem Dienst, so daß die weitere Abstimmung verlängert und endlich in der Nacht zum Sonntag der Sieg Clarks erreicht wurde. Doch wird vorausichtlich weder dieser noch der republikanische Kandidat Taft Präsident, sondern Teddy Roosevelt.

Das Programm der demokratischen Partei fordert eine sofortige Herauslösung der hohen Zölle, besonders derjenigen auf Lebensmittel, weil die hohen Zölle die Ungleichheit des Wohlstandes und die unerträglichen Unterhaltungskosten verursachen. Ferner verlangt das Programm gemäß dem Gesetz gegen die Riesenkarts die Beseitigung von Privatmonopolen, wirtschaftliche Überwachung der Eisenbahnen, Post- und Telegraphentarife, landwirtschaftliches Genossenschaftswesen, Handelsvertrag mit Russland und nur einmalige Präsidentschaftsperiode. Die zuletzt genannte Forderung ist natürlich gegen Roosevelt gerichtet.

Der Krieg um Tripolis.

Den italienischen Siegesmeldungen aus Tripolitanien stellen die türkischen Behörden neuerdings prompte Demenzen entgegen. Danach soll auch der längste Kampf bei Buchame sein Sieg der Italiener, sondern ein solcher der Türken gewesen sei. — Die Unterhandlungen mit den Meutereien in Monastir blieben bisher erfolglos, da die Albaneen auf der Forderung der Entherrnung ihnen mitschlebiger Münzer beharrten. Das an die Ossiziere ergangene Verbot des Kriegsministers, sich politisch zu betätigen, weist deutlich auf die im türkischen Heere bestehende Särgung hin. Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Holtz meint neuerdings daraus, daß ein Frieden unter Berücksicht auf Tripolitanien die Herrschaft der Jungtürken fürchten müsse.

Haldanes Lob auf Kaiser Wilhelm.

Auf dem 67. Jahresthankett des Londoner deutschen Hospitals, dem u. a. Freiherr v. Marschall sowie Vertreter der österreichischen und italienischen Botschaft beiwohnten, hielt der frühere Kriegsminister und jetzige Nordkonsul Viscount Haldane eine deplorierte Rede auf Kaiser Wilhelm, den er als Kriegsherrn und Friedensfürsten feierte und dessen hoher Geist er rühmte.

Der deutsche Kaiser, so führte Haldane aus, ist mehr als ein Kaiser. Er ist ein Mann, und zwar ein großer Mann, eine starke Persönlichkeit. Die Götter haben ihm

das höchste Geschenk gegeben, das sie verleihen können. Ich brauche ein deutsches Wort, um es auszudrücken. „Geist“. Er ist im höchsten Grade geistig. Er ist ein treuer Führer seines Volkes gewesen, im Geiste somit in der Tat. Er hat seinem Volke ein Wertegebot gegeben, das hindurch ununterbrochen den Frieden bewahrt. Da nichts, worauf ein Monarch stolz sein könnte. Er hat seinem Volke die großartige Flotte gegeben, die mit der Überlieferung der größten Nemesie, die je gelebt hat, bewohnt. In den Räumen des Friedens ist er gleich groß gewesen. Er ist ein Führer seines Volkes auf dem Gebiet der Erziehung und bei der Lösung sozialer Fragen. Es verunsichert ein Gefühl der Sicherheit daran zu denken, daß dieser Mann ein halber Kaiser ist.

Ich habe sehr stark das Gefühl, so fühlt Lord Haldane, daß in den letzten Jahren Deutschland und Großbritannien sehr viel ähnlicher geworden sind als früher. Und weil sie so ähnlich geworden sind, regt sich ein gemeinsamer Fühl der Rivalität; diese wird aber immer eine tiefe Liebe sein. Wir beide Nationen haben eine große, gemeinsame Aufgabe in der Welt: die Welt besser zu machen. Und weil der deutsche Kaiser diese Überzeugung teilt, so verursacht es mir das größte Vergnügen, den Toast auf diesen Mann auszubringen. Es kann immer Schwierigkeiten auf. Der Botschafter weiß es, aber wir leben in einer Zeit, die mich mit Hoffnung erfüllt, daß die Herrscher auf den Thronen der Frieden und die Friedensentwicklung wünschen, eine sehr wie der andere.

In Frankreich hat Haldane's Rede tief verstimmt. Die Pariser Büttner befunden bei der Wiedergabe der Reden ihre Übelnähe durch Weglassung der wesentlichen Teile. Echo de Paris glaubt, den den Kaiser als Freudenfürsten feiernden Worten des Siegelschreibers den Namen eines nicht genannten englischen Diplomaten entgegenzustellen: „Nicht dem Kaiser gehörte das Verdienst, Frieden erhalten zu haben. Wir Engländer haben englische Traditionen, die leichten Abhängigkeiten und die hoffnung erfüllt, daß die Herrscher auf den Thronen Frieden und die Friedensentwicklung wünschen, eine sehr wie der andere.“

Aus aller Welt.

Die Ursache der Zerstörung der „Schwaben“ die in Düsseldorf einer Explosion zum Opfer fiel, darf zweifellos bestimmt Sicherheit kaum je festgestellt werden; wahrscheinlich ist der verhängnisvolle Brand durch Selbstzündung des Gases ausgebrochen, wobei eine Bombe oder die gummierter Innenschichten einer Gaszelle mitgewirkt hat. Es ist ein eigenartiges Gesetz der Zeppelin-Luftschiffe, daß bislang fast alle Unfälle nach glücklich verlauteten haben, entstanden sind. So bedeutete auch die leichte Ladung der Schwaben, die insgesamt 27569 Kilometer zurückgelegt hat, eine glänzende Reise, aber der gewiß tragwerte Unfall belastet gegen das System. Was dem stolzen Luftschiff in den Jahren ist, das versteht am ehesten der Seemann; denn alle unsere Luftschiffhallen sind wie ein Hafen mit einem Eingang, in den, wenn Wind und Seegegner quer kommen, keine Botschaft das Schiff hereinbringen kann. Deshalb muß der künftigen Hallenbauten trotz des drehbaren Stabes im Auge behalten werden, wie bei der Bescarier des Siemens-Schuckert-Ballons. Auch unsere Flotte hat in dauerliche Unfälle angesichts der Hosen ertritten, wie bei allen diesen Unfällen ist man auf den Gedanken gekommen, daß das System nichts taugt, so verhält es sich auch mit den Zeppelin-Kreuzern.

Der Untergang der „Schwaben“ bedeutet daher vom volkswirtschaftlichen Standpunkt einen Verlust, aber es aber haben die englischen Versicherungsgesellschaften zu tragen, bei denen das Luftschiff mit 650 000 Mark verhüllt war. Das ist eigentlich das Tragödienstück an dem herben Verlust; und das wird die öffentliche Sorge um den Untergang des Schiffes erheben, wie bei der Versenkung des Linienschiffes vom Unglück verfolgt werden, ohne daß die Seeschiffe schon einmal Herrorragendes geleistet hätte. Düsseldorf ein schwarzes Blatt in der Geschichte der Zeppeline, Ballons, denn dort traf das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ein ähnlicher Unfall, nur der Unfall, daß dann

nach dieser Zelle gefandt, nur die Götter wieder im Gewebe dringen und da habe ich mich genan umgehen. Wenn noch keine weiteren Nachforschungen angezeigt, sondern noch vorläufig damit die Gefangen in die unterirdischen Räumen gebracht zu haben. So befinden sich dann die Gefangen noch an ihrem Platz. Allerdings müssen die Personen aus dem unterirdischen Raum heraus, um zu diesem zu gelangen. Aber im Grunde genommen ist dies eine Situation mehr, weiter nichts.“

Die beiden Damen verabschieden den gutmütigen Grafen mit den Augen und lauschten begierig auf jedes seiner Worte.

„Ich weiß wohl, daß es vertiefen schwer ist, und deswegen werden die Herren herauszukommen. Durch mehrere Türen gelangen, Ketten zerbrechen, die Schäfte und Ketten, es ist eine ganz gewöhnliche Sache, werden doch siegen.“

„Ihr seid unser Retter!“ rief Mathilde. Wie soll ich danken.“

„Ich verlange nichts weiter, als was Eure Herren euch geben gebietet. Zeigt aber müssen die nötigen Werkzeuge, um Schlüssel zu fertigen, welche die Türen hier durchaus nicht schwierig, Ketten herbeizubringen, um die Gefangen von ihren Ketten zu befreien ist ebenfalls eine Sache, kann und für das Andere will ich auch sorgen.“

„Wie einem solchen Verbündeten werden wir das Leben überwinden!“ rief Mathilde freudig aus. „Ich sehne mich nach Eurem Heim zurück und werde mit in die unterirdischen Räume hinabsteigen.“

„Sie sind bewunderungswürdig Madame. Ich werde alles vorbereiten. Ich werde um dieselbe Zeit wie heute ein Mal wieder kommen, um Ihnen zu sagen, wenn es ist.“

„Wie lange kann das dauern?“ Die Minuten werden zur Ewigkeit.“

„Madame, bestimmt kann ich hierüber nicht jagen, leicht nur einige Tage.“

„O wie schön ist es doch, ein Schloss zu sein!“ rief Charlotte.

„Nehmt Euch in Acht, daß Niemand von Eurem Besuch etwas erfährt,“ sagte Mathilde. „Es ist hier ein zu großes Verbrechen, mit Gefangenen Mitleid zu haben.“

„Seien Sie ohne Sorge um mich. Um meiner Schweizer und ihrer Kinder willen habe ich auch Mitleid mit Ihnen. Ich habe gehört, daß Sie diesen Häftlingen durchbohrt haben, um einige Worte mit den Gefangenen unten zu sprechen, für welche Sie sich ohne Zweifel interessieren. Und ich kann mir vorstellen, daß Ihr Herz verzweifelt, seit diese Gefangenen in die unterirdischen Räume gebracht worden sind.“

„Ihr wisst Alles, mein guter Neveillon.“

„Die unterirdischen Räume sind weit von der Hoffnung entfernt, Madame.“

„Und das mußte geschehen in dem Augenblick, wo die Hoffnung am lebhaftesten war — wo sie alle Vorbereitungen zur Flucht getroffen hatten — Euch kann ich es wohl sagen.“

„Um so eher, da ich es schon weiß.“

„Wie, auch das?“

„Ich begegne eines Abends diesen beiden Herren auf der Plattform, wo sie sich eigentlich nicht aufhalten durften. Ich dachte mir, daß, wenn sie die in ihrem Raum angebrachten Gitter herausgebrochen haben, dies nicht bloß geschehen konnte, um auf der Plattform spazieren zu gehen.“

„Große, mit jahrelanger Mühe verarbeitete Stückleiter waren in Bereitschaft, um diese Männer zu überstiegen.“

„Ach bis jetzt ist nichts verloren und sie werden hinüberkommen.“

„O, welche großen Hoffnungen erwacht Ihr in mir?“

„Sie sollen sich nicht unionen an mich gewandt und mit Ihr Vertrauen geäußert haben. Ich werde den Gefangenen behüten, daß Hafenvanier zu ergründen.“

„Soll es möglich — ich träume — ich werde wahnsinnig vor Freude!“

„Nun, glauben Sie meinen Worten. Ich wurde gestern

Verloren

wurde am Heidemühlenteich oder von Dölsa nach Spechtitz ein
goldnes Ketten-Armband
Gegen Belohnung abzugeben bei
L. Lorenz, Rabenau, Kirchgasse 10.

Neues Sauerkraut

empfiehlt Carl Schwind.



Brillen u.
Klemmer
in Nickel
Horn und
Gold

empfiehlt bei gewissenhafter Aufprobe
Emil Kern, Optiker, Hauptstr.
Lieferung von Brillen an Krankenkas-
sen. Ferner empfehle gutegehende Baro-
meter, (beste Wetteranzeiger), Fieber-,
Bade- und Zimmer-Thermometer, Lese-
gläser, Lupen, Reise- u. Operngläser.

Mousseline, Wasch-Stoffe,

Meter 50 Pf.,
bei Martha Presser.

Ordentliches Mädchen

welches auch im Laden beim Verkauf
befähig sein möchte, gesucht.

Paul Schumann, Fleischermeister.

Suche Hausmädchen

nach Dippoldiswalde und Dresden.
Rehn, Vermittlerin.

Raum,

etwa 6×15 m groß, gesucht. Offeren
mit Preis an W. Ludwig
Postchappel, Schulstr. 24.

Für die Reise

Erfrischungsbons
Erfrischungswaffeln
R. Seibmann, Hauptstraße 49.

Bade-

Tücher,
Hosen,
Handtücher
Anzüge
bei Martha Presser.

Neue Vollheringe, neue saure Gurken, neue mar. Heringe

empfiehlt Carl Schwind.

Blusennadeln ::

Seine Neuenheiten, empfiehlt in besseren
Qualitäten E. Kern, Uhrmacherstr.

200 Pfd. Bettfedern

welche auf dem Transport durch Regen im
Aussehen etwas gelitten haben, aber in der
Qualität gut sind, gebe, solange der Vorrat
reicht, unter Einkauf ab. Pfd. 2,50 u. 3 M.
Martha Presser, Rabenau.



Tafel-

Auffüllz., Service aller Art
Teegläser, Fruchtschalen,
billige Nadelmesser bei
Kern, Uhrmacher
Hauptstraße.

Bestecke

Achten Sie auf meine wechselnde
Schaufensterdekoration! ☺

Gelegenheitsgesch.

Voranzeige!!

Wir müssen Platz schaffen
für die hereinkommenden Herbstwaren und
veranstalten ab Sonnabend den 5. Juli unsern
bekannt billigen

Massenräumungsverkauf

Bitte die Beilage am Freitag zu beachten!

Kaufhaus Fortuna Deuben

Sonntags von 11 bis 2 Uhr geöffnet.

Bon Mittwoch, den 3. Juli ab stelle ich wieder einen großen Transport
vorzügl. Milchkühe
beste Qualität, hochtragend und frischmelkend, bei mir zum preiswerten Verkauf und
nehme Schlachtvieh zu höchsten Preisen in Zahlung.

Hainsberg. Amt Deuben Nr. 96. Emil Kästner.

ALLE DRUCKSACHEN

f. Behörden, Vereine, Industriezweige aller Art, Private

als Preislisten, Geschäftskarten, Aviskarten, Zirkulare, Quittungen, Postkarten, Briefbogen, Rechnungen, Liefer- und Empfangsscheine, Kuverts, Arbeitsordnungen, Statuten, Mitgliedskarten, Einladungskarten, Programme, Festzeitungen, Tafellieder, Dankkarten, Trauerkarten und -briefe, Speisen- und Weinkarten, Tanzordnungen, Menükarten, Glückwunsch- und Visitenkarten, Anhänger, Rabattmarken usw.

empfiehlt in sauberer Ausführung zu billigen Preisen

Buchdruckerei Joh. Fleck

Fernsprecher Nr. 2120 — RABENAU — Fernsprecher Nr. 2120.

Ueber 5000 Niederlagen:

Poetzsch-Kaffee
bewahrt seinen Ruf als hervorragende
Qualitäts-Marke*

(* von Richard Poetzsch, Königl. Hollieferant, Gross-Kaffeefräse Leipzig — Richard Poetzsch, G. m. b. H., Hamburg u. Berlin —

in $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{4}$ Pfd. Originalpaketen stets frisch erhältlich bei: Carl Schwind, Kol-W., Arno Winter, Kol-W. In d. Umgeb. in d. durch Plakate kennl. Verkaufsstellen.

Vorschussverein zu Rabenau,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geöffnet: Montag, Mittwoch u. Sonnabend v. 8—12 Uhr
Verzinsung bis auf weiteres: bei 3 monatlicher Kündigung 4 Proz.
Ausführung von Bankgeschäften aller Art; Entgegen-
nahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern;
Die Verzinsung erfolgt v. 1. resp. 15. jed. Mts. an. Der Vorstand.

Wichtig für Pferdebesitzer!

Anerkannt lt. Attest der Tierärztlichen Klinik Berlin Ch., sowie von den ersten und grössten Reit- u. Fahrinstituten als unübertroffenes Mittel gegen Lahmheiten der Pferde. — Prospekte etc. gratis.

Niederlage für Rabenau bei
Carl Schwind, Rabenau. Telefon: Amt Deuben 53.

Knaben- u. Burschen-Anzüge
ganz billig bei Martha Presser.

Kleiderbügel,
gewöhnliche, mit Steg, und die beliebten
„Hallo“, für Herren- und Damenfotüme
passend, empfiehlt Fritz Pfeiffer.

Visitkarten werden in feinster Ausführung angefertigt
von Buchdruckerei Joh. Fleck.

Redaktion, Druck und Verlag von Johann Fleck, Rabenau

Mittwoch, d. 3. Juli
abends 8 Uhr
Monats-Veranstaltung
Der Vorstand

Lernt Esperanto!!

Mittwoch, den 3. Juli, abends
halb 9 Uhr beginnt in Raumath's Refu-
rant „Zum Bär“ ein
Esperanto-Kursus
und werden Interessenten, Herren u. Damen,
dazu höflichst eingeladen. Dauer des Kurses
circa 15 Wochen.

Schöne
Erker-Wohnung
sofort oder 1. Oktober zu vermieten
bei Ible, Grossolsa.

Stube, Kammer, Küche,
per 1. Oktober zu mieten gesucht. Ob-
unter V. 3 an die Expedition d. M. er-
Dach-Wohnung

Stube, Kammer, Küche u. Zubehör per 1.
Oktbr. beziehbar. Paul Teich.
Hainsberger Str.

Kleine Wohnung
zu vermieten, 1. Oktober beziehbar.
Überauendorfer Str. 22 N.

Parterre-Logie
zu verkaufen, Kammer, Küche und Zubehör zu
vermieten, 1. Oktober beziehbar.
Hugo Schirmer, Großhäs.

Freundliches Zimmer
zu vermieten.
Grohmann, Hainsbergerstr. 29.

Halberstädtner Brühwürstchen
bei Schwind.

Die Auszahlung
des Jagdpachties
für Rabenau findet Dienstag,
9. Juli 1912, abends 8 Uhr im
„Natskeller“ statt. Diejenigen, welche
am genannten Tage nicht erscheinen,
können denselben bis zum 1. August
d. J. beim Unterzeichneten abends von
6—8 Uhr abholen. Für Kleinölsa
wird der Jagdpacht Mittwoch,
10. Juli d. J. abends 8. Uhr im
Gasthof zu Kleinölsa durch Herrn Gün-
ther Beyer ausgezahlt. Pacht, welcher an
genannten Terminen nicht abgezahlt
wird, verfällt der Jagdkasse.
Paul Bürger, Jagdvorstand.

2 Stuhlbauer

sucht Spechtritzmühle.

Sport- Hemden, Gürtel, Lätzchen
sowie Sommer-Sweater u. Sweater
Armen empfiehlt F. Ehrlich.

Neuheiten in Damen- und Kinder-Schürzen
eingetroffen.

Lichtspieltheater Rabenau, König Albert
Höhe sucht einen **SS Mann** :
allwöchentlich einmal zum Programmzus-
tragen. Zu melden nächsten Sonnabend
von nachm. 3—9 Uhr in der König Albert-
Höhe, Hermann Mosch.

Dresdener Schlachtviehmarkt
am 1. Juli
Auftrieb: 631 Küder, 358 Küller, 834 Hanen
und 2506 Schweine.

Preise für 50 kg Lebendgewicht:
Ochsen: 1a. Dual. 51—53, 1b. Dual.
2. Dual. 44—48, 3. Dual. 30—31. Küllen u.
Rinder: 1. Dual. 50—52, 2. Dual. 45—48, 3. Dual.
38—43. Küsten 1. Dual. 51—53, 2. Dual.
46—49, 3. Dual. 49—54. Küller 1. Dual. 70—83,
2. Dual. 52—54, 3. Dual. 46—50, 4. Dual.
38—44. Hammel (Schlachtgewicht): 1. Dual. 73—78
— 96, 2. Dual. 85—88, 3. Dual. 73—78
Schweine 1. Dual. 54—55, 2. Dual. 55—56
3. Dual. 52—53, 4. Dual. 50—51.